

Noch gibt es einige ausstehende Probleme zu lösen. Ranjit Gupta sagte, daß Indien seine Sorgen über die negativen Auswirkungen der sieben-Prozent Mehrwertsteuer auf Edelstein- und Juwelenimporte zum Ausdruck gebracht hat. Indien hat auch versucht eine Garantie für verbesserte Visabedingungen für Geschäftsleute zu bekommen, um den Handel zu erleichtern.

Der thailändische Premierminister Banharm Silpa-archa hatte einen Indien-Besuch im Oktober (letzten Jahres Anm. d. Übers.) geplant, trat aber vorher zu rück. Der neue Premierminister, General Chavalit Yongchaivudh muß erst seinen Verpflichtungen gegenüber der ASEAN nachkommen, bevor er einen Indien-Besuch planen kann.

Ein Abkommen, demzufolge gegenseitige Investitionen gefördert und geschützt

werden sollen, wird auf Behördenebene zwischen dem *Foreign Promotion Investment Board of India*, dem *Board of Investment of Thailand* und einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Fischereibetriebe geplant.

Das Niveau der thailändischen Investitionen im Fischereibereich ist hoch und Thailand wünscht eine größere Kooperation auf diesem Gebiet. Die östlichen Küstenstaaten Indiens haben aber Vorbehalte gegenüber der Erschließung der Küstenregion durch ausländische Firmen. Indien müßte einen Kompromiß ausarbeiten, damit Joint-Ventures in diesem Bereich möglich werden.

Die Politik des indischen Außenministers I. K. Gujral hat einen klaren Schwerpunkt auf Südostasien. Um aber eine wachsende Kooperation zu erreichen, ist mehr gefragt als Anstrengungen

auf Regierungsebene. Die Konföderation der indischen Industrie hat auch ihre Bemühungen in diese Richtung verstärkt.

Bangkok hat ein Wachstums-Dreieck mit Indien, Sri Lanka und Thailand vorgeschlagen, basierend auf der erfolgreichen Durchführung eines ähnlichen Konzepts der Entwicklung in Südostasien. Fischerei, Tourismus und die Bodenschätze des Meeres sind die Schlüsselkomponenten dieser Strategie.

V. Jayanth

Der Autor ist Mitarbeiter der indischen Zeitschrift Frontline. Der Artikel erschien in Frontline vom 10. Januar 1997, S. 127, im Rahmen eines Sonderberichtes zu Thailand unter dem Titel "Trade ties with India". Übersetzung von Marc Neubert.

THAILAND

NACHRICHTEN

Wirtschaftskrise ...

Die Wirtschaftskrise in Thailand, die sich schon seit einiger Zeit angebahnt hat, hat sich in den letzten Monaten verschärft und im Juli und August zu einer Abwertung des Baht-Wechselkurses gegenüber dem Dollar um 20 % und zur Schließung von 42 Finanzunternehmen geführt. Ursachen der Wirtschaftskrise sind Probleme in der Zahlungsbilanz, Auslandsverschuldung, ein defizitäres Staatsbudget und vor allem die Instabilität des Finanzsystems und seiner Institutionen. Die thailändische Krise hat zu Unruhe auf den internationalen Finanzmärkten geführt, zumal auch andere südostasiatische Währungen wie zum Beispiel der malaysische \$ unter Druck gerieten.

Nachdem die Regierung noch Anfang Juli die Unterstützung des Internationalen Währungsfonds (IWF) als unnötig abgelehnt hatte, begannen Ende Juli Verhandlungen zwischen Regierung und IWF. Die Entscheidung, mit dem IWF zu verhandeln, wurde von den Finanzmärkten mit Erleichterung aufgenommen, und zumindest nach Auffassung des IWF und ausländischer Beobachter sollte das Schlimmste bereits überwunden sein. Im Vergleich zu anderen ähnlichen Krisen - wie zum Beispiel 1994/95 in Mexiko - scheint die Krise in Thailand tatsächlich vergleichsweise harmlos zu sein. Nach den Prognosen des IWF wird das Wirtschaftswachstum

1997 2,5 %, 1998 3,5 % und 1999 5-6 % betragen; die Inflation wird für 1997 auf 9,5 % und 1998 auf 5 % geschätzt.

Am 21. August stellte der IWF der thailändischen Regierung einen Kredit von etwa 3,9 Milliarden Dollar über die nächsten 34 Monate bereit, wobei 1,6 Milliarden Dollar sofort zur Verfügung stehen. Das Reformprogramm, um das Gleichgewicht der wirtschaftlichen Rahmendaten wiederherzustellen, sieht die Kürzung des Staatsbudgets von 982 Milliarden Baht auf 923 Milliarden Baht vor, wobei allerdings die Erziehungs- und Gesundheitsausgaben weitgehend verschont bleiben sollen. Auf der Einnahmeseite soll unter anderem die Erhöhung der Mehrwertsteuer von sieben auf zehn Prozent zum Gleichgewicht beitragen. Die Privatisierung von Staatsunternehmen soll beschleunigt werden.

Bei Entlassungen durch in Schwierigkeiten geratene Unternehmen wird eine weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit erwartet. Das Arbeitsministerium hat einen Fonds von 100 Mio. Baht bereitgestellt, um Kredite zur Gründung von Kleinunternehmen sowie Fortbildungsmaßnahmen für Arbeitslose zu finanzieren. Außerdem hat das Ministerium arbeitslose Arbeiter ermutigt, nach Taiwan, Singapur, Brunei oder Israel zu emigrieren.

Vgl. BP Online 8.8., 17.8., 20.8., 22.8.97; FT 30.7., 4.8., 15.8.97

... und politische Krise

Der Vertrauensverlust, den die Regierung wegen der Wirtschaftskrise erlitt, hatte auch politische Konsequenzen. Wiederholt wurden Rücktrittsforderungen an Premierminister Chavalit laut, und am 14. August sprachen führende thailändische Intellektuelle mit dem königlichen Berater und ehemaligem Premierminister Prem Tinsulanonda, um die Bildung einer Nationalen Regierung aus insgesamt vier Parteien der Regierung und der Opposition anzuregen. Auch die Ernennung eines unparteiischen Premierministers war im Gespräch. Zu konkreten Resultaten hat dies allerdings nicht geführt, zumal keine der Oppositionsparteien in der gegenwärtigen Situation an den noch zu erwartenden negativen Konsequenzen des Anpassungsprogramms beteiligt sein will, und die Ernennung eines Nicht-Parlamentsabgeordneten als Premierminister von der Verfassung nicht gedeckt ist. Die Gerüchte über einen bevorstehenden Militärputsch, die in Thailand in einer solchen Situation nie fehlen, sind umgehend dementiert worden und in der Tat erscheint ein Eingreifen des Militärs zur Zeit als sehr unwahrscheinlich.

Dennoch hat die Krise bereits ihre konkreten politischen Auswirkungen gehabt. Der Zentralbankchef Rengchai Marakanond sowie der ranghöchste Beamte des Finanzministeriums sind der Krise zum Opfer gefallen, und Pre-

mierminister Chavalit nahm eine Kabinettsumbildung vor, die allerdings keine grundlegende Umstrukturierung beinhaltet. Eher scheint der Aberglaube des Premierministers die Kabinettsumbildung geprägt zu haben: Die Ankündigung fand am 15. August um 15.05 Uhr statt, fünf neue Minister kamen ins Kabinett, fünf mußten gehen und fünf wechselten innerhalb des Kabinetts ihre Posten. Ein burmesischer Weissager hatte Chavalit vor einigen Monaten während einer Reise nach Rangun gesagt, daß die Fünf seine Glückszahl sei. Chavalits neues Haus in der Garden City Laguna trägt die Hausnummer 555.

Die fünf neuen Minister sind: Thaksin Shinawatra und Virabhongsa, beide Vize-Innenminister; Arrepen Uttarasin und Gen. Wuth Sukosol, beide Vize-Erziehungsminister sowie Preecha Laohapongchana, Vize-Industrieminister. Innerhalb der *New Aspiration Party* hat die Kabinettsumbildung zu schweren Konflikten geführt. Unterstützer des entlassenen Erziehungsministers Sukhavich Rangsitpol - etwa 30 Parlamentsabgeordnete - drohten, dem neuen Staatshaushalt ihre Zustimmung zu verweigern.

Vgl. FT 30.7., 15.8.97; BP Online 27.7., 10.8., 16.8., 18.8.97

Prapas gestorben

Feldmarschall Prapas Charusathira, ehemaliges Mitglied der Militärjunta, die im Oktober 1973 nach einem Aufstand der Studentenbewegung und anderer Bevölkerungsgruppen abgesetzt wurde, ist am 18. August im Alter von 85 Jahren gestorben. Prapas, der mit Thanom Kittikachorn und Narong Kittikachorn eine für ihre Korruption und Vetternwirtschaft berüchtigte Regierung führte, mußte sich nach dem Sieg der Studentenbewegung ins Ausland absetzen und kehrte erst nach der blutigen Niederschlagung der Demokratie 1976 nach Thailand zurück.

Vgl. BP Online 19.8.97

Regierungsversprechen

Die Aktivisten und NGOs des "Forums der Armen" bemängelten auf einem zweitägigen Treffen in Nordthailand im Juli die schleppende Umsetzung der zwischen Forum und Regierung getroffenen Vereinbarungen. Unter anderem handelt es sich um Lösungen für Probleme um Landbesitz, Forstverwaltung, Umweltverschmutzung und die Anerkennung von Berufskrankheiten. Ein Grund für die langsame Umsetzung der Abmachungen ist, daß die Pro-

vinzverwaltungen auf ausdrückliche schriftliche Genehmigungen ihrer Zentrale in Bangkok warten müssen, bevor sie handeln können. Der Vize-Landwirtschaftsminister Prawat Utamote nahm an dem Treffen teil, um die Ernsthaftigkeit der Regierung zu demonstrieren. Prawat gestand die langsame Umsetzung ein und machte Personalmangel in der Verwaltung für die Probleme verantwortlich.

Vgl. BP Online 27.7.97

Bangkok Post Weekly Review eingestellt

Die wöchentliche internationale Ausgabe der *Bangkok Post* hat ihr Erscheinen eingestellt. Durch den Erfolg der kostenlosen täglich erscheinenden Internet-Ausgabe der *Bangkok Post* (www.bangkokpost.net) ist nach Auffassung der Herausgeber die wöchentliche Papierversion überflüssig geworden.

Vgl. eigene Quellen

Nächster Schritt zur neuen Verfassung

Die 99köpfige *Constitution Drafting Assembly*, die eigens gewählt worden war, um eine neue Verfassung zu entwerfen, hat die Vorlage am 15. August mit großer Mehrheit angenommen: 92 Mitglieder stimmten der Vorlage zu, vier enthielten sich und drei waren während der Abstimmung abwesend.

Nun muß das Parlament der Vorlage noch zustimmen. Die entscheidende Parlaments-sitzung ist für September geplant. Premierminister Chava-

lit, der mehrere Wochen lang klare Stellungnahmen zu dem Entwurf vermieden hat, bekräftigte in einem Interview mit der Zeitschrift *Time* seine Zustimmung zur neuen Verfassung. Seine Partei, die *New Aspiration Party*, ist dagegen gespalten. Die Regierung steht keineswegs geschlossen hinter dem Verfassungsentwurf, und Innenminister Sanoh Thienthong witterte sogar Kommunisten unter seinen Unterstützern.

Möglicherweise kann die wirtschaftliche und politische Krise die Durchsetzung der Verfassung paradoxerweise erleichtern. Im Falle der Ablehnung des Entwurfs käme es nämlich zu einem Referendum, das der Regierung in der gegenwärtigen Situation kaum gelegen kommen dürfte. Die thailändische Handelskammer hat das Parlament gedrängt, dem Verfassungsentwurf zuzustimmen, weil in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Si-

tuation ein Referendum störend wäre. Außerdem äußerte sich die Handelskammer sehr zufrieden mit dem Entwurf, vor allem mit der Bestimmung, daß Minister bei Amtsantritt öffentlich ihr Vermögen deklarieren müssen.

Vgl. BP Online 16.8., 20.8., 22.8.97

Neue Partei

97 Stadt- und Distrikträte gaben am 12. August die Gründung einer neuen Partei - *Phalang Thai* - bekannt; es handelt sich um ehemalige Mitglieder der *Phalang Dhamma* Partei.

Vgl. BP Online 13.8.97

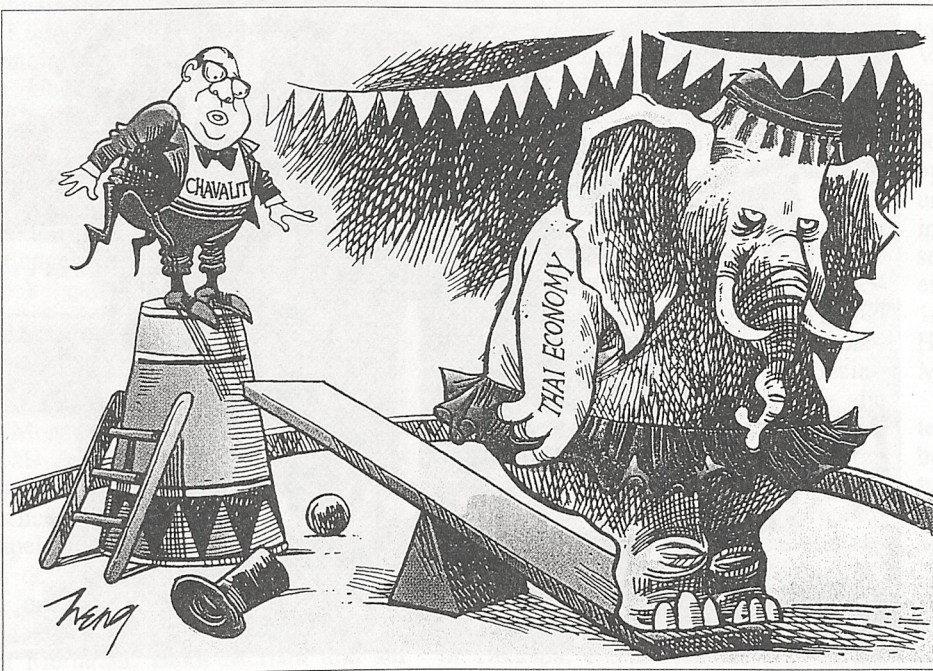
Der eigenwillige Humor des Innenministers

Für Überraschung sorgte Innenminister Sanoh Thienthong während einer Fernsehsendung, in der es um die wirtschaftliche und touristische Entwicklung Phuket's ging. "Wie viele Massagesalons haben Sie hier, Herr Gouverneur?" fragte er den Provinzgouverneur von Phuket, Chamnong Chalernsat. Dieser antwortete nach einigem Zögern, es gebe "mehrere". Darauf der Innenminister lächelnd: "Wir sollten sie bunter machen. Und alte Masseusen sollten durch neue ersetzt werden."

Vgl. BP Online 17.8.97

Bangkok Post

Weekly Review



aus: AW v. 18.7.97, S. 15